

Das *kostenfreie* Online-Magazin

# Verbraucher60plus

Frühjahr 2026



Gutschein



Seite 15

## Caring Community: Die Bedeutung der „Sorgenden Gemeinschaft“

Barrierefrei reisen: Sicher planen . Frühjahrsputz im Portemonnaie: Clever haushalten . CARE: Neue Routinen im Alltag . Das EU Ecolabel: Umweltschutz zum Bestpreis . Blumenerde: Zertifizierung für Torfersatzprodukte . Meldungen . Buchtipps . Weiterbildung

B u n d e s v e r b a n d

Die Verbraucher  
Initiative e.V.



[www.verbraucher60plus.de](http://www.verbraucher60plus.de)

## ► Inhalt

- 3 Caring Community  
DIE BEDEUTUNG  
DER „SORGENDEN  
GEMEINSCHAFT“**
- 5 Barrierefrei reisen  
SICHER PLANEN**
- 6 Frühjahrsputz  
im Portemonnaie  
CLEVER HAUSHALTEN**
- 8 CARE  
NEUE ROUTINEN  
IM ALLTAG**
- 10 Das EU Ecolabel  
UMWELTSCHUTZ  
ZUM BESTPREIS**
- 12 Blumenerde  
ZERTIFIZIERUNG FÜR  
TORFERSATZSTOFFE**
- 13 Meldungen**
- 17 Buchtipps**
- 18 Weiterbildung**



### Liebe Leserin, lieber Leser,

*wenn ich an meine Zeit in der Reisebranche zurückdenke, ging es oft vor allem um eines: Träume zu verkaufen. Heute weiß ich: Die schönste Reise nützt wenig, wenn sie an einer fehlenden Rampe scheitert.*

*Diese Erfahrung habe ich auch privat gemacht. In meiner eigenen Familie habe ich erlebt, wie wichtig eine verlässliche Unterstützung ist. Wir haben beispielsweise den Mobilitätsservice der Bahn intensiv genutzt. Ob beim Einsteigen oder der Begleitung zum Anschlusszug – diese Hilfe war oft der entscheidende Faktor, der eine Reise überhaupt erst ermöglicht hat.*

*Barrierefreiheit ist für mich deshalb längst kein „Extra“ mehr. Sie ist ein Qualitätsmerkmal, das uns allen zugutekommt. Ob wir nun mit dem Rollator unterwegs sind oder einen schweren Koffer ziehen – barrierefreie Angebote schenken uns die Freiheit, die Welt weiterhin souverän zu entdecken.*

*Lassen Sie uns mit frischer Energie und dem Wissen um die besten Hilfestellungen in diesen Frühling starten.*

*Ihre Caprice Twumasi Ankrach  
(Referatsleitung „Verbraucher60plus“)*

*PS. Diese Ausgabe ist ausdrücklich zur Weitergabe gedacht. Sie können zukünftige Ausgaben kostenfrei abonnieren. Senden Sie dazu einfach Ihre Mailadresse an [mail@verbraucher.org](mailto:mail@verbraucher.org).*

## IMPRESSUM

„Verbraucher60plus“ – das *kostenfreie* Online-Magazin (April 2026), Herausgeber: Die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. (Bundesverband), Wollankstraße 134, 13187 Berlin, Tel. 030 / 53 60 73 – 3, [mail@verbraucher.org](mailto:mail@verbraucher.org), Redaktion und Mitarbeit: Miriam Bätzing (MB, V.i.S.d.P), Alexandra Borchard-Becker (ABB), Maria Huber (MH), Chiara Olivia Paul (COP), Mirjam Schüller, Kristin Stechemesser (KS), Marina Tschernezki (MT), Caprice Twumasi Ankrach (CTA), Fotos: S. 2, 8, 18 - VERBRAUCHER INITIATIVE, S. 15 - Tim Keweritsch, alle anderen – Istock.  
Bestellung eines kostenfreien Abos unter [mail@verbraucher.org](mailto:mail@verbraucher.org). Frühere Ausgaben unter [www.verbraucher-60plus.de/medien/online-magazin/](http://www.verbraucher-60plus.de/medien/online-magazin/). Hinweis: Wenn im Text z.B. vom „Verbraucher“ die Rede ist, ist dies ein Zugeständnis an die Flüssigkeit der Sprache. Gemeint sind natürlich jeweils Verbraucherinnen und Verbraucher.  
Gefördert im Rahmen des Regionalprojektes „Verbraucher60plus“ durch das Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW mit Ausnahme der Seiten 8/9 (gefördert im Rahmen des CARE-Projekts, das von der Europäischen Union finanziert wird (Grant Agreement Nr. 101135141).

Ministerium für Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# Caring Community

## DIE BEDEUTUNG DER „SORGENDEN GEMEINSCHAFT“

**Stellen Sie sich vor, Sie leben seit 30 Jahren in Ihrer Wohnung. Sie kennen die Gesichter im Treppenhaus und die kürzeste Route zum Arzt. Doch dann wird der Gang zur Apotheke beschwerlich, Freunde ziehen weg, und der Alltag wird plötzlich ein bisschen stiller. Wer hilft dann? Das Pflegesystem? Die Familie? Oder vielleicht: die Gemeinschaft nebenan?**

Genau hier setzt das Konzept der „Caring Community“ an. Die „Sorgende Gemeinschaft“ ist kein Programm, das man beantragt, sondern ein Konzept, wie wir als Gesellschaft miteinander umgehen wollen.

### Woher kommt die Idee?

In der englischsprachigen Sozialforschung der 1980er und 1990er Jahre entstand die Vorstellung, dass Fürsorge nicht allein Sache von Institutionen sein sollte, sondern von Gemeinwesen, Quartieren, Nachbarschaften. Für Deutschland hat besonders Prof. Thomas Klie, Rechtswissenschaftler und Sozialexperte das Konzept geprägt. Seine Kernthese: Eine würdevolle Versorgung älterer und pflegebedürftiger Menschen kann nur gelingen, wenn alle Generationen und gesellschaftlichen Gruppen Verantwortung mittragen. Auch der Siebte Altenbericht der Bundesregierung (2015) griff das Konzept auf und bezeichnete Sorgende Gemeinschaften als wichtiges Gegenstück zu einer rein marktorientierten Pflegedebatte.

### Was ist die „Caring Community“?

Eine „Caring Community“ ist eine bewusst gestaltete Gemeinschaft in einem Stadtteil, einem Dorf oder einem Quartier, in der sich die Mitglieder gegenseitig unterstützen. Es entsteht ein koordiniertes Netz aus hauptamtlicher Fachkraft, Ehrenamt, Bürgerengagement und professionellen Diensten.



Typische Bausteine sind:

- Nachbarschaftliche Hilfen: Einkäufe erledigen, gemeinsam kochen, Fahrdienste organisieren
- Soziale Begegnung: Treffpunkte, Cafés, Veranstaltungen gegen Einsamkeit
- Beratung und Lotsen-Funktion: Wer hilft mir bei welcher Behörde? Welche Leistungen stehen mir zu?
- Einbeziehung von Profis: Ärzte, Pflegedienste und Beratungsstellen sind Teil des Netzes, aber nicht der Mittelpunkt.

### Welches Problem wird gelöst?

Deutschland altert. Die Zahl der über 80-Jährigen wird sich bis 2050 nahezu verdoppeln. Gleichzeitig gibt es immer weniger Pflegefachkräfte, familiäre Strukturen wandeln sich, und Einsamkeit ist eines der größten Gesundheitsrisiken im Alter, vergleichbar mit dem Rauchen.

„Caring Communities“ sind kein Ersatz für professionelle Pflege, sondern eine Ergänzung, die das Quartier als sozialen Lebensraum stärkt und das Netz trägt, das sonst fehlt.

## Praxisbeispiele NRW

In der Schweiz gibt es bereits unzählige Gemeinden, die spannende „Caring Community“ Projekte entwickeln und bereits seit mehreren Jahren umsetzen. Aber auch in NRW und anderen Bundesländern gibt es spannende Projekte. Hier finden Sie exemplarisch zwei Beispiele:

Das **„Bielefelder Modell“** ist wegweisend: Hier arbeiten Wohnungsbaugenossenschaften so eng mit sozialen Trägern zusammen, dass eine Versorgungssicherheit garantiert wird, ohne dass die Bewohnerinnen und Bewohner in ein Heim umziehen müssen. Sie bleiben Mietende, nutzen aber gemeinschaftliche Flächen und Wohncafés. Sie unterstützen sich gegenseitig im Alltag, können aber bei Bedarf auch professionelle Hilfe in Anspruch nehmen.

Wegweisend für den ländlichen Raum in NRW zeigt das Projekt **„Smart Country Side“**, wie die Digitalisierung das soziale Gefüge in kleinen Dörfern stärken kann. Im Zentrum stehen dabei sogenannte „Dorf-



Apps“, die als digitales schwarzes Brett genutzt werden. Ob es um die Mitfahrgelegenheit zum Arzt oder das Ausleihen einer Gartenfräse geht: Hier wird Unterstützung unkompliziert per Smartphone koordiniert. Außerdem gibt es App Echtzeit-Warmmeldungen vor aktuellen Betrugswellen in der Region.

## Verbraucherschutz als Teil der sorgenden Gemeinschaft

Oft wird das Konzept der „Caring Community“ rein emotional betrachtet. Doch bei genauerem Hinsehen zeigt sich eine starke wirtschaftliche Komponente. Wenn eine Gemeinschaft funktioniert, wirken ihre Mitglieder wie eine Art „kollektiver Verbraucherschutz“. Dieser Schutzfaktor lässt sich in drei Bereichen integrieren:

- **Die „Marktwächter-Funktion“**  
In einer „Caring Community“ tauscht man sich z. B. beim Nachbarschaftskaffee aus, schützt vor schwarzen Schafen und stärkt seriöse lokale Anbieter.
- **Cleveres Haushalten im Quartier**  
In einer sorgenden Gemeinschaft dient das Teilen von Geräten und das Organisieren von gemeinschaftlichen Einkaufsfahrten der Förderung sozialer Kontakte und der Senkung individueller Lebenshaltungskosten.
- **Prävention durch soziale Kontrolle**  
Betrugsmaschen wie der „Enkeltrick“ basieren auf der Isolation und der Angst der Opfer. Wenn man sich gegenseitig im Blick behält, sinkt die Erfolgsquote für Betrüger. Die Gemeinschaft dient hier als kostenloser, niederschwelliger Sicherheitsberater.

## Weitere Informationen

- Bielefelder Modell: [www.bgw-bielefeld.de/wohnen/bielefelder-modell](http://www.bgw-bielefeld.de/wohnen/bielefelder-modell); [www.bgw-bielefeld.de/bgw-insights/bgw-journal-aktuell-eine-erfolgsgeschichte-mit-zukunft-30-jahre-bielefelder-modell](http://www.bgw-bielefeld.de/bgw-insights/bgw-journal-aktuell-eine-erfolgsgeschichte-mit-zukunft-30-jahre-bielefelder-modell)
- Caring Communities (CH): [caringcommunities.ch](http://caringcommunities.ch)
- Smart Countryside: [www.caritas.de/magazin/kampagne/sozial-braucht-digital/projekte/smart-country-side](http://www.caritas.de/magazin/kampagne/sozial-braucht-digital/projekte/smart-country-side)

Mehr zum Thema Wohnen unter [www.verbraucher60plus.de/wohnen](http://www.verbraucher60plus.de/wohnen)

# Barrierefrei reisen

## SICHER PLANEN

**Was früher oft als spezielles Zusatzangebot galt, ist heute ein zentrales Qualitätsmerkmal für Reisen. Barrierefreiheit bedeutet echte Lebensqualität und Unabhängigkeit und das nicht nur für die Generation 60+, sondern für alle, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Damit die Urlaubszeit entspannt bleibt, ist eine gute Planung der wichtigste Reisebegleiter.**



## Verlässliche Siegel

In Deutschland regeln Landesbauordnungen und das Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) die grundlegenden Anforderungen der Barrierefreiheit. Doch bei der Vermarktung von Reisen und Aktivitäten, wird der Begriff häufig leichtfertig verwendet. Verlassen Sie sich daher auf zertifizierte Informationen und nutzen Sie beispielsweise das bundesweite Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“. Prüfer nehmen Hotels, Museen und Bahnhöfe genau unter die Lupe. Auf der Webseite finden Sie detaillierte Berichte von der Türbreite bis zur Beschaffenheit der Wege. So wissen Sie schon vor der Buchung, ob der Rollator sicher durch den Flur passt. Das Portal wird von der Bayern Tourist GmbH (BTG) verantwortet und betrieben.



## Die Anreise

Die Deutsche Bahn bietet für Reisende mit Mobilitätseinschränkungen die Mobilitätsservice-Zentrale (MSZ) an. Melden Sie Ihre Fahrt bis spätestens 20.00 Uhr am Vortag der Reise an. Das Personal hilft beim Ein-, Um- und Aussteigen, organisiert Hublifte und begleitet Sie zum Anschlusszug. Wer lieber fliegt, sollte seine Bedürfnisse direkt bei der Buchung, spätestens aber 48 Stunden vor Abflug der Airline mitteilen. Flughäfen bieten kostenlose Assistenzdienste vom Check-in bis zum Sitzplatz an.

## Die Unterkunft

Gibt es einen Fahrstuhl? Ist die Dusche ebenerdig und verfügt sie über Haltegriffe? Lassen Sie sich die Buchung eines barrierefreien Zimmers schriftlich bestätigen. Es sind die Details, die den Urlaub erleichtern. Packen Sie im Zweifel eine mobile Einstiegs-hilfe oder einen Haltegriff für das Bad ein.

## Kurze Checkliste für die Buchung

- Prüfen Sie das Siegel „Reisen für Alle“.
- Mobilitätshilfe angemeldet?
- Aufzug und ebenerdige Dusche garantiert?
- Mitnahme von Rollator/Rollstuhl geklärt?

## Weitere Informationen

- DB-Mobilitätsservice: Hilfe beim Ein- und Aussteigen. > [www.bahn.de/service/individuelle-reise/barrierefrei](http://www.bahn.de/service/individuelle-reise/barrierefrei), Tel. 030 / 65 21 28 88
- Reisen für Alle: Datenbank für geprüfte Unterkünfte > [reisen-fuer-alle.de](http://reisen-fuer-alle.de)
- Wheelmap: App/Webseite für rollstuhlgerechte Orte weltweit > [wheelmap.org](http://wheelmap.org)
- Arbeitsgemeinschaft Leichter Reisen: Barrierefreie Urlaubsziele in Deutschland > [www.leichter-reisen.info](http://www.leichter-reisen.info)

# Frühjahrsputz im Portemonnaie

## CLEVER HAUSHALTEN

**In vielen Haushalten beginnt im Frühjahr das große Reinemachen. Aber haben Sie bei Ihrem Frühjahrsputz auch an Ihre Finanzen gedacht?**

Ein systematischer „Finanz-Frühjahrsputz“ befreit nicht nur den Schreibtisch von lästigen Papierstapeln, sondern schützt Sie vor allem vor unnötigen Ausgaben und schafft wertvollen finanziellen Spielraum für die schönen Dinge des Lebens. Hier sind vier Schritte, wie Sie jetzt für Klarheit, Sicherheit und mehr Geld im Alltag sorgen:

### Versteckte Ausgaben entlarven

Suchen Sie in Ihren Kontoauszügen nach Posten, die regelmäßig abgebucht werden, deren Nutzen Ihnen aber nicht mehr unmittelbar einleuchtet.

Seit 2022 ist es für Anbieter gesetzlich verpflichtend, einen leicht auffindbaren Kündigungsbutton auf der Webseite anzubieten. Nutzen Sie dieses Recht konsequent.

- **Abos und Zeitschriften:** Viele Abonnements laufen über Jahrzehnte aus reiner Gewohnheit weiter.
- **Vereine:** Sind Sie noch aktiv in Sportvereinen oder anderen Clubs?
- **Streaming-Dienste und Apps:** Haben Sie während der Wintermonate einen Videodienst abonniert, den Sie im hellen Frühling gar nicht mehr schauen?



### Versicherungs-Check

Im Alter ändern sich die Lebensumstände und damit auch der Absicherungsbedarf.

- **Die Privathaftpflicht:** Prüfen Sie, ob Sie noch einen alten Einzelvertrag haben, obwohl Sie mittlerweile wieder in einer

Partnerschaft leben. Ein Familientarif ist oft günstiger als zwei einzelne.

- **Unfallversicherung:** Im Alter gibt es verschiedene Senioren-Unfallversicherungen, die Geld nach einem Unfall zahlen und auch bei der Organisation von Unterstützung helfen. Wer eine normale Unfallversicherung mit guten Leistungen und günstigen Beiträgen hat, sollte diesen Vertrag jedoch so lange wie möglich fortsetzen und nicht überstürzt in eine Seniorenversicherung wechseln.
- **Hausratversicherung:** Hat sich der Wert Ihrer Einrichtung über die Jahre verringert? Viele Verträge sind „überversichert“. Achten Sie zudem auf Klauseln wie den „Unterversicherungsverzicht“, damit im Schadensfall nicht anteilig gekürzt wird.
- **Doppelversicherungen:** Diese verstecken sich oft in „Premium-Kreditkarten“ oder beim Kauf von Elektrogeräten. Wer eine gute Hausrat- und Haftpflichtversicherung hat, braucht meist keine zusätzliche Handy- oder Glasversicherung.

### Energietarife

Viele Verbraucher bleiben aus Bequemlichkeit jahrelang bei ihrem lokalen Grundversorger – und zahlen dafür einen hohen Aufpreis.

- **Tarifvergleich:** Nutzen Sie seriöse Vergleichsportale und bleiben Sie kritisch. Achten Sie nicht nur auf den Neukundenbonus, der nur im ersten Jahr gilt, sondern auf den tatsächlichen Arbeitspreis pro Kilowattstunde.
- **Vertragslaufzeiten:** Binden Sie sich nicht zu lange. Verträge mit einer Laufzeit von 12 Monaten und einer anschließenden monatlichen Kündigungsfrist bieten Ihnen die nötige Flexibilität, um auf Marktveränderungen zu reagieren.



- **Preisgarantien:** In unsicheren Zeiten kann eine Preisgarantie für 12 Monate Sicherheit bieten, damit die nächste Nebenkostenabrechnung keine böse Überraschung bereithält.

## Das „digitale Erbe“

Finanzen finden heute fast ausschließlich digital statt. Wenn Ihnen etwas zustößt, haben Ihre Angehörigen oft keinen Zugriff auf Ihre Konten und Verträge, weil Passwörter fehlen oder die Existenz bestimmter Online-Konten gar nicht bekannt ist.

- **Der Notfallordner:** Legen Sie eine Übersicht an (analog in einem Ordner oder digital auf einem verschlüsselten USB-Stick). Hier gehören z.B. Kopien der wichtigsten Policen, eine Liste der Bankverbindungen und laufende Verpflichtungen hinein.
- **Bankvollmachten:** Ein Testament allein reicht oft nicht aus, um im Akutfall handlungsfähig zu sein. Hinterlegen Sie

bei Ihrer Hausbank eine formelle Bankvollmacht für eine Vertrauensperson.

- **Passwortmanagement:** Nutzen Sie entweder einen digitalen Passwortmanager oder bewahren Sie eine Liste mit Zugangsdaten an einem sicheren, aber für Ihre Vertrauensperson zugänglichen Ort auf (z. B. im Tresor oder beim Notar).

## Bankgebühren und Steuer-Check

Ein oft vergessener Punkt beim Finanzputz sind die Kontoführungsgebühren. Viele Banken haben in den letzten Jahren die Preise für klassische Filial-Modelle drastisch erhöht.

- **Kontomodell prüfen:** Reicht Ihnen ein Online-Konto oder benötigen Sie den Schalter-Service? Prüfen Sie, ob es Senioren-Tarife gibt.
- **Steuererklärung für Rentner:** Auch wenn Sie keine Erwerbsarbeit mehr leisten, kann sich die Steuererklärung lohnen.



## Weitere Informationen

- Versicherungs-Check der Verbraucherzentrale Hamburg: [www.vzhh.de/themen/online-service/versicherungs-check-den-richtigen-bedarf-erkennen](http://www.vzhh.de/themen/online-service/versicherungs-check-den-richtigen-bedarf-erkennen)
- VERIVOX Strom- und Gasvergleich: [www.verivox.de](http://www.verivox.de)
- Ratgeber Steuererklärung für Rentner und Pensionäre: <https://shop.verbraucherzentrale.de/steuererklaerung-fuer-rentner-und-pensionaere-2025-2026>
- Verbraucherzentrale Unfallversicherungen für Senioren: [www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/unfallversicherung-fuer-senioren-hilft-unterstuetzung-zu-organisieren-40811](http://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/unfallversicherung-fuer-senioren-hilft-unterstuetzung-zu-organisieren-40811)
- Digitaler Nachlass: Tipps der Verbraucherzentrale: [www.verbraucherzentrale.de/wissen/digitale-welt/datenschutz/digitale-vorsorge-digitaler-nachlass-was-pas-siert-mit-meinen-daten-12002](http://www.verbraucherzentrale.de/wissen/digitale-welt/datenschutz/digitale-vorsorge-digitaler-nachlass-was-pas-siert-mit-meinen-daten-12002).

► Unsere Broschüre „Clever Haushalten“ finden Sie hier:  
[www.verbraucher60plus.de/medien/materialien](http://www.verbraucher60plus.de/medien/materialien)

# CARE

## NEUE ROUTINEN IM ALLTAG

**(VI) Was gibt es Neues von „CARE“? Das dritte Projektjahr steht im Zeichen der laufenden Pilotstudien. 30 Berliner Haushalte nehmen an Beratungen und Workshops teil, tauschen sich digital aus und etablieren neue Routinen. Wir geben Einblick in die aktuellen Aktivitäten.**

### Pilotstudie Lebensmittel: Planvoll statt impulsiv

Mit dem Thema „Mahlzeiten- & Einkaufsplanung“ startet Mitte Februar die zweite von insgesamt drei Interventionen der „CARE Pilotstudie Lebensmittel“. Zuvor lernten die Teilnehmenden 12 Wochen lang das „Kochen ohne Reste“. Den Auftakt der neuen Intervention bildete eine digitale Einführungsveranstaltung, bei der die Teilnehmenden Fragen stellen und Erwartungen und Wünsche an die zweite Testphase äußern konnten. So zeigte sich, dass die Haushalte vor allem Herausforderungen hinsichtlich der Orientierung, Transparenz und praktischen Unterstützung für einen bewussteren Einkauf sahen. Insgesamt bestand die Erwartung, durch die Intervention konkrete, alltagstaugliche Impulse und Lösungsansätze zu erhalten, die die Planung erleichtern und nachhaltige Entscheidungen vereinfachen.

Am 28.02.2026 folgte ein Live-Workshop in Berlin. Rund 20 Personen lernten mit Unterstützung der „Leibwohl Ernährungsberatung“



Live-Workshop in Berlin

mehr über Händlertricks im Supermarkt, nachhaltige Mahlzeitenplanung und praktische Alltagshelfer. Das Highlight war ein gemeinsamer Supermarkt-Besuch „in geheimer Mission“: In Gruppen besuchten die Teilnehmenden Discounter und Vollsortimenter, um Ladenarchitektur und Sonderplatzierungen ohne Kaufabsicht zu analysieren. „Die Teilnehmenden waren selbst von der Vielzahl ihrer Beobachtungen überrascht.“ berichtet Projektleiterin Miriam Bätzing.

Begleitet werden die Haushalte über die Community-Plattform „Howspace“ durch das Projektteam der VERBRAUCHER INITIATIVE. Dort gibt es wöchentlich Aufgaben, Tests, Veranstaltungshinweise und Raum für Diskussionen, um das Gelernte dauerhaft im Alltag zu verankern.

### Drei Fragen an Projektleiterin Miriam Bätzing

#### **1. Wie lief die erste Intervention „Kochen ohne Reste“?**

„Von 13 CARE-Haushalten haben im Feedback 11 angegeben, bereits Routinen verändert zu haben. Genannt wurden sowohl strukturelle Anpassungen wie verbesserte Essensplanung oder Vorratsmanagement als auch kreative Umsetzungsformen, etwa ungewöhnliche Zubereitungsarten. Damit sind wir sehr zufrieden – zumal die übrigen beiden Haushalte berichteten, schon vorher sehr ressourcenbewusst gehandelt zu haben.“

#### **2. Machen wirklich immer alle Haushaltsmitglieder mit?**

„Wir beobachten, dass meist eine Person die Steuerungs- oder Erinnerungsrolle übernimmt. Kinder werden zum Teil aktiv in die Planung und Resteverwertung einbezogen. Gleichzeitig zeigen die Rückmeldungen, dass die Verhaltensänderungen nicht immer konsequent umgesetzt werden, da sie von Alltagsroutinen, Geschmackspräferenzen und Haltbarkeitsfragen beeinflusst werden.“

## App-Tipps: Einkaufslisten intelligent managen

Zu den häufig genutzten Einkaufslisten-Apps gehören „Bring!“ und „AnyList“. „Bring!“ überzeugt durch einfache Bedienung und das Teilen von Listen in Echtzeit. „AnyList“ bietet mehr Organisations- und Rezeptfunktionen. Während „Bring!“ auf Übersichtlichkeit setzt, eignet sich „AnyList“ besonders für detaillierte Planung. Mehr unter [www.anylist.com](http://www.anylist.com) und [www.getbring.com](http://www.getbring.com).



### 3. Was wünschst du dir für die folgenden Interventionen?

„Die zentrale Herausforderung liegt in der langfristigen Verstetigung neuer Routinen, denn was viele unterschätzen, ist die eigene Bequemlichkeit. Einzelne Teilnehmende berichten uns von gelegentlichen Rückfällen in alte Gewohnheiten. Aus meiner Sicht könnte auch die Verantwortung in den Haushalten noch gerechter verteilt sein, insbesondere zwischen den Geschlechtern. Statt inhaltlicher Erweiterung liegt der Schlüssel zum Erfolg in der strukturellen Begleitung und nachhaltigen Stabilisierung der angestoßenen Veränderungen. Hier möchten wir noch besser werden.“



### Pilotstudie Kleidung: Pflegen und Reparieren

Auch in der zeitversetzt gestarteten Schwesterstudie verlief die erste Phase „Nachhaltig Waschen & Pflegen“ erfolgreich. Die Teilnehmenden schätzten besonders die Tipps zur Materialkunde, praxisnahe Waschinweise sowie konkrete Tipps zur Verlängerung der Lebensdauer von Kleidung. Spürbare Verhaltensänderungen sind bereits sichtbar: Es wird unter anderem seltener gewaschen, die Wäsche häufiger gelüftet, auf Weichspüler verzichtet und die Schleuderdrehzahl reduziert. Auch beim Neukauf wird stärker auf Qualität und Naturfasern geachtet und generell weniger

gekauft. Interessant: In Einpersonenhaushalten werden die Änderungen am konsequentesten umgesetzt.

Anfang März startete die zweite Phase „Reparieren & Redesign“. Ziel ist es, Kleidung durch kleine Reparaturen länger zu nutzen oder kreativ aufzuwerten. Ein Höhepunkt war der Live-Workshop am 28.03.2026 in Berlin mit unseren Workshop Partnerinnen von „Fashion Revolution Germany“. Über 20 Teilnehmende erlernten Näh- und Reparaturtechniken. Besonders die Technik des „Visible Mending“, das bewusste, sichtbare Flickern als gestalterisches Element, löste große Begeisterung aus. Darüber hinaus bot der Workshop Raum für individuelle Beratungen rund um mitgebrachte, reparaturbedürftige Kleidungsstücke.

### Zu Gast in Helsingborg: Europaweite Vernetzung

Zum zweiten Mal seit Projektbeginn kamen am 05. und 06.03.2026 die elf europäischen Partnerorganisationen des Projekts CARE zu einem Live-Treffen im schwedischen Helsingborg zusammen. Im Fokus standen der fachliche Austausch und die strategische Ausrichtung des Projekts für die kommenden zwei Jahre sowie geplante, wissenschaftliche Veröffentlichungen.

Zudem wurde an zentralen Ergebnissen wie der „Circular Academy“ und der „CARE Toolbox“ gearbeitet. Diese Materialien sollen künftig Kommunen in der gesamten EU kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, um die Kreislaufwirtschaft auf lokaler Ebene gezielt zu fördern. Mit viel Rückenwind geht die Zusammenarbeit nun in die nächste Phase.

Mehr zu CARE: [www.circularhouseholds.eu](http://www.circularhouseholds.eu)



# Das EU Ecolabel

## UMWELTSCHUTZ ZUM BESTPREIS



**(KS) Über 100.000 Produkte und Dienstleistungen tragen das EU-Umweltzeichen, das sogenannte EU Ecolabel. An diesem zuverlässigen Umweltzeichen sind umweltverträgliche Produkte und Dienstleistungen in der gesamten Europäischen Union zu erkennen.**

### Viele Verbrauchende kennen das EU Ecolabel

Laut einer Studie der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2023 kennen 38 % der EU-Bürger\*innen das EU Ecolabel; 48 % geben an, dass sie das Logo des EU Ecolabel bisher noch nicht gesehen haben. Dieser Personenkreis kauft unter anderem keine EU Ecolabel-Produkte, weil diese zu teuer seien (23 %). (European Commission 2023) Doch

sind Produkte mit dem EU Ecolabel wirklich teurer als alternative Produkte, die in der Regel nicht so umweltfreundlich sind?

### Wer nachhaltig kauft, spart Geld

Zwei Studien zeigen, dass Produkte mit EU Ecolabel nicht teurer sind. Die erste Studie von ADEME in Frankreich fokussierte vier Produktgruppen: Wasch- und Reinigungsmittel, absorbierende Hygieneprodukte, Duschbad und Farben. In die Analyse wurden 413 Produkte in 28 Tests im Zeitraum 2020 bis 2024 einbezogen. In 82 % der Tests waren Produkte mit EU Ecolabel gleich teuer oder günstiger als herkömmliche Produkte. Besonders bei Flüssigwaschmitteln, Raumspray für Badezimmer, Anti-Kalk-Reiniger und Toilettengel zeigte sich: Nachhaltigkeit spart Geld. Keine Preisunterschiede gab es bei absorbierenden Hygieneprodukten wie Babywindeln oder Damenhygieneprodukten, Duschgelen oder Handgeschirrspülmittel. Aber es gibt auch Produkte, wo die Preise etwas teurer sind – oftmals durch einzelne Ausreißer bedingt: flüssiges Geschirrspülmittel, Reinigungsspray, Mehrzweckreiniger und Farben. (ADEME 2025)

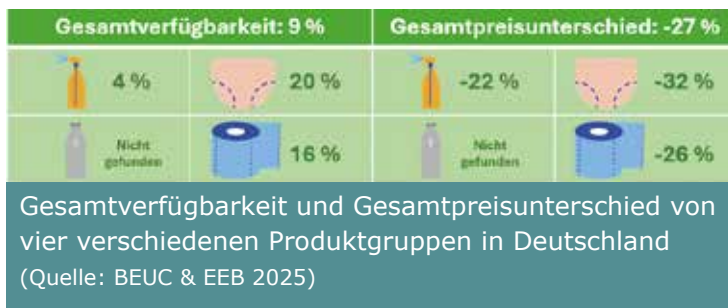
Die zweite Studie – durchgeführt von den zwei Nichtregierungsorganisationen Europäisches Umweltbüro (EEB) und Europäischer Verbraucherverband (BEUC) – kommt zu ähnlichen Ergebnissen. Diese sogenannte „Mystery Shopping“-Studie untersuchte in europäischen Supermärkten Toilettenpapier, Body Lotions, Windeln und Allzweckreiniger. An der Studie haben 13 europäische Länder teilgenommen.

### Mystery-Shopping: Was ist das?

Beim „Mystery Shopping“ gehen eingewiesene Personen – sogenannte „Mystery Shopper“ – in nach einem bestimmten Schema ausgewählte Supermärkte. Anhand einer festgelegten Fragenliste, bewerten sie das



(Quelle: BEUC & EEB 2025)



Produktangebot. Es wurden große Supermarktketten ausgewählt, in denen viele Verbraucher einkaufen. In den meisten Fällen wurden zwei Filialen pro Supermarktkette besucht: eine größere und eine kleinere. In Deutschland wurden Edeka, Lidl und Rewe ausgewählt mit insgesamt 190 Produkten. Es handelt sich um keine repräsentative Analyse, sondern eher um eine Momentaufnahme. Diese kann einem typischen Verbraucher\*iner typischen Verbraucherin ebenfalls passieren, wenn diese\*r in einen Supermarkt geht und nach mit einem Umweltzeichen gelabelten Produkt sucht.

In den meisten Ländern sind Produkte mit Umweltzeichen in allen Produktgruppen günstiger als herkömmliche Produkte. Ganz konkret heißt dies, dass in zehn Ländern die mit Umweltzeichen ausgezeichneten Produkte zwischen 9 % und 27 % günstiger als Alternativprodukte sind. In Frankreich gibt es fast keinen Preisunterschied. Hingegen müssen in Slowenien und der Slowakei Verbraucher\*innen für umweltfreundliche Produkte tiefer in die Tasche greifen. In Deutschland sind die untersuchten Produkte besonders kostengünstig (siehe Abbildung): Verbraucher\*innen sparen durchschnittlich bei den Windeln 32 %, beim Toilettenpapier 26 % und bei den Allzweckreinigern 22 %. (BEUC & EEB 2025)

Für deutsche Verbraucher\*innen ein starkes Signal für die Nachhaltigkeit: Produkte mit Umweltzeichen sind im Schnitt 27 % günstiger als herkömmliche Produkte. Das heißt Nachhaltigkeit muss nicht teurer sein! Allerdings führen nur wenige Supermärkte ein breites Sortiment zertifizierter Produkte. Insbesondere bei den Allzweckreinigern ist noch hohes Potential da. Denn hier gibt es eine breite Auswahl an zertifizierten Produkten.

Dass es besser geht, zeigen vielerorts die Drogerien. Im Vergleich zu vielen anderen europäischen Ländern gibt es in Deutschland Drogeriemärkte, die vermutlich deutlich mehr Toilettenpapiere, Windeln oder Allzweckreiniger mit EU Ecolabel führen.

Dennoch: Das Potenzial ist groß, in Supermärkten noch mehr gelabelte Produkte anzubieten. Eine höhere Sichtbarkeit in Supermärkten würde Nachhaltigkeit noch alltagstauglicher machen und glaubwürdige Zeichen auf die Einkaufszettel der Verbraucher\*innen bringen.



Unser Appell an Sie: Schauen Sie beim nächsten Einkauf im Supermarkt, in der Drogerie oder auch online gezielt nach dem EU Ecolabel und entscheiden Sie sich bewusst für ein umweltfreundliches Produkt. Die Umwelt wird es Ihnen danken!

## Weitere Informationen

[www.eu-ecolabel.de](http://www.eu-ecolabel.de), [www.ecolabel.eu](http://www.ecolabel.eu)

Folgen Sie uns auf LinkedIn, Facebook und Instagram! @eu-ecolabel-de, @EUEcolabelDE, @eu\_ecolabel\_de

### Quellen:

European Commission (2023): Flash Eurobarometer 535. The EU Ecolabel. Report. <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/3072>

ADEME (2025): Study of the prices of products bearing the European ecolabel. Price analysis of INC and UFC Que Choisir tests between 2020 and 2024. <https://librairie.ademe.fr/industrie-et-production-durable/8147-study-of-the-prices-of-products-bearing-the-european-ecolabel.html#>

European Consumer Organisation (BEUC) and the European Environmental Bureau (EEB) (2025): SEARCHING FOR ECOLABELS. A Mystery Shopping Exercise in Supermarkets across Europe, [https://www.beuc.eu/sites/default/files/publications/BEUC-X-2025-089\\_Report\\_Searching\\_for\\_Ecolabels.pdf](https://www.beuc.eu/sites/default/files/publications/BEUC-X-2025-089_Report_Searching_for_Ecolabels.pdf)

► Mehr zum Thema Umwelt unter [www.verbraucher60plus.de/umwelt](http://www.verbraucher60plus.de/umwelt)

# Blumenerde

## ZERTIFIZIERUNG FÜR TORFERSATZSTOFFE



**In Deutschland werden jedes Jahr rund vier Millionen Kubikmeter Blumenerde an private Haushalte verkauft. Diese Blumenerde besteht in der Regel aus Mischungen verschiedener Rohstoffe. Torf ist jedoch ein fossiler, endlicher Rohstoff. Er wird in trockengelegten Mooren gewonnen, was hohe Treibhausgasemissionen verursacht und wertvolle Ökosysteme zerstört. Denn intakte Moore sind gewaltige Kohlenstoffspeicher und Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Sowohl im Garten als auch später, wenn die Erde weiterverarbeitet oder entsorgt wird, entstehen durch die Zersetzung torfhaltiger Erde zusätzliche Emissionen.**

Um diese Auswirkungen zu reduzieren, hat das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) die Torfminderungsstrategie entwickelt. Ziel ist es, den Einsatz von Torf im Gartenbau zu verringern und nachhaltigere Lösungen zu fördern. Die Reduzierung von Torf in Blumenerden ist in der Industrie bereits Realität. So sank der Torfanteil in Blumenerden für den deutschen Verbrauchermarkt zwischen 2023 und 2024 von 41 % auf 33 %. Stattdessen kommen vermehrt Grüngutkompost (36 %), Holzfasern (16 %), Rindenumus (7 %) und kokosbasierte Materialien (2 %) zum Einsatz.

### Torfersatzstoffe

Obwohl Torfersatzstoffe eine Alternative darstellen, gelten sie nicht automatisch als nachhaltig. Insbesondere kokosbasierte Materialien aus Ländern wie Indien oder

Sri Lanka können ökologische und soziale Risiken, wie etwa die nicht nachhaltige Nutzung von Wasser sowie prekäre Arbeitsbedingungen, bergen. Es muss daher geprüft werden, ob durch ihren Einsatz echte Nachhaltigkeitsgewinne entstehen oder Risiken lediglich verlagert werden. Ebenso ist relevant, ob die Treibhausgasbilanz gegenüber der von Torf besser und somit schonender fürs Klima ist.

### HORTICERT

HORTICERT ist ein vom BMLEH unter Projekträgerschaft der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) bis November 2025 gefördertes und seitdem eigenständiges, internationales Zertifizierungssystem für nachhaltige Torfersatzstoffe und Substrate. Es zertifiziert alle wesentlichen Torfersatzstoffe, darunter Grüngutkompost, Holzfasern, Rindenumus und kokosbasierte Materialien. HORTICERT definiert strenge ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeitsanforderungen, fordert eine transparente Berechnung der Treibhausgasemissionen sowie eine lückenlose Rückverfolgbarkeit aller Daten entlang der gesamten Lieferkette. Dieser Ansatz stellt sicher, dass ein zertifizierter Torfersatzstoff von der Gewinnung des Rohstoffs über jede Verarbeitungsstation bis hin zum Erdenwerk von unabhängigen Zertifizierungsstellen (wie etwa der DEKRA oder dem TÜV) überprüft und zertifiziert wird.

So bietet das HORTICERT-Siegel Verbraucherinnen und Verbrauchern eine glaubwürdige Grundlage für nachhaltige Kaufentscheidungen. Erste Produkte mit dem HORTICERT-Siegel sind u. a. bei toom Baumarkt und dem Hersteller Kokosflora erhältlich.

Mehr zum Thema Umwelt unter [www.verbraucher60plus.de/umwelt](http://www.verbraucher60plus.de/umwelt)

# Kurz & knapp



## Test: Heuschnupfenmittel

Juckende Augen, laufende Nase – Heuschnupfen nervt. Bei Stiftung Warentest finden Sie die besten und preisgünstigsten Heuschnupfenmittel.

Darunter rezeptfreie Augentropfen, Nasensprays und Tabletten. Hier geht es zum Test: [www.test.de/Heuschnupfen-Diese-Medikamente-helfen-und-sind-guengstig-4685480-0](http://www.test.de/Heuschnupfen-Diese-Medikamente-helfen-und-sind-guengstig-4685480-0).

## Krankenkassenwechsel in vier Schritten

Unzufrieden mit dem Service oder der Beitrag wurde erhöht? Ein Kassenwechsel ist unkompliziert und für alle möglich. Die Stiftung Warentest zeigt Ihnen Schritt für Schritt, wie Sie die Formalitäten schnell erledigen und worauf Sie bei Fristen und Leistungen achten müssen. [www.test.de/Gewusst-wie-Krankenkasse-wechseln-6159359-0](http://www.test.de/Gewusst-wie-Krankenkasse-wechseln-6159359-0).

## Energie teilen

Ab Juni 2026 können Sie durch neue Regelungen zum Energy-Sharing im Energiewirtschaftsgesetz Ihren selbst erzeugten Solarstrom mit den Nachbarn teilen. Die Verbraucherzentralen erklären, wie Sie die Rendite Ihrer PV-Anlage steigern und gemeinsam von günstigem Lokalstrom profitieren können. [www.verbraucher60plus.de/meldungen/energie-mit-den-nachbarn-teilen](http://www.verbraucher60plus.de/meldungen/energie-mit-den-nachbarn-teilen).

## Neue Projektphase Digital-Kompass

Der Digital-Kompass weitet sein Angebot aus: In der neuen Projektphase



bis April 2028 steht die Zielgruppe der Menschen mit Lern- und Leseschwierigkeiten im Fokus. Das vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) geförderte Vorhaben „Digital einfach erklärt“ soll Barrieren im Netz abbauen. Es erwarten Sie weiterhin Online-Veranstaltungen, Podcast-Folgen, Website-Artikel und Materialien, sowie der Relaunch der Website. Auch Fach- und Netzwerkveranstaltungen werden weiterhin angeboten. Weitere Infos unter: [www.digital-kompass.de/aktuelles/digital-kompass-startet-mit-neuer-zielgruppe](http://www.digital-kompass.de/aktuelles/digital-kompass-startet-mit-neuer-zielgruppe).

## GEMEINSAM FÜR FAIREN VERBRAUCHERSCHUTZ

Unterstützen Sie die VERBRAUCHER INITIATIVE e. V. und profitieren Sie von exklusiven Vorteilen.

- Vollmitgliedschaft (€ 100,-/Jahr, ermäßigt € 80,-/Jahr): Umfassende Beratung, Rechtsberatung & Magazin-Abo.
- Online-Förderer (€ 50,-/Jahr): Digitale Beratung & alle Publikationen als PDF.
- Organisationen (€ 150,-/Jahr): Die ideale Wahl für Vereine & Verbände.

Interesse? Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail mit Ihrem Namen und der gewünschten Mitgliedschaft an: [mail@verbraucher.org](mailto:mail@verbraucher.org)



WWW.VERBRAUCHER.ORG



## Debatte im Bundestag: Neunter Altersbericht



Der Deutsche Bundestag hat sich in seiner 65. Sitzung am 19. März 2026 mit dem Neunten Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland befasst. Der Neunte Altersbericht mit dem Titel „Alt werden in Deutschland – Vielfalt der Lebenssituationen und Ungleichheit der Teilhabechancen“ ist im Januar 2025 veröffentlicht worden. Die Abgeordneten des Bundestages debattierten über den Forschungsbericht mit den Schwerpunkten Vielfalt des Alterns, Unterschiede in Lebenssituationen und bei Teilhabechancen, Altersarmut und Altersdiskriminierung. Danach wurde der Bericht an die zuständigen Ausschüsse übermittelt, wo er für mögliche politische Maßnahmen und Empfehlungen weiter diskutiert wird. Der Neunte Altersbericht hat aufgezeigt, dass die Chancen auf Teilhabe für ältere Menschen in Deutschland sehr ungleich verteilt sind. Zur Debatte: [www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2026/kw12-de-aelttere-generation-1151782](http://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2026/kw12-de-aelttere-generation-1151782).

Der Deutsche Bundestag hat sich in seiner 65. Sitzung am 19. März 2026 mit dem Neunten Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland befasst. Der Neunte Altersbericht mit dem Titel „Alt werden in Deutschland – Vielfalt der Lebenssituationen und Ungleichheit der Teilhabechancen“ ist im Januar 2025 veröffentlicht worden. Die Abgeordneten des Bundestages debattierten über den Forschungsbericht mit den Schwerpunkten Vielfalt des Alterns, Unterschiede in Lebenssituationen und bei Teilhabechancen, Altersarmut und Altersdiskriminierung. Danach wurde der Bericht an die zuständigen Ausschüsse übermittelt, wo er für mögliche politische Maßnahmen und Empfehlungen weiter diskutiert wird. Der Neunte Altersbericht hat aufgezeigt, dass die Chancen auf Teilhabe für ältere Menschen in Deutschland sehr ungleich verteilt sind. Zur Debatte: [www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2026/kw12-de-aelttere-generation-1151782](http://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2026/kw12-de-aelttere-generation-1151782).

## Recht auf Reparatur

Schadhafte Produkte sollen vermehrt repariert werden. Käuferinnen und Käufer sollen das Recht auf Reparatur bekommen. Ziel ist es, einen nachhaltigen Konsum und eine Kultur des Reparierens zu fördern. Mit dem neuen Gesetz zur Förderung der Reparatur von Waren soll dies umgesetzt werden. Das Recht kann gegenüber dem Hersteller für die übliche Lebensdauer geltend gemacht werden. Wie lange das genau der Fall ist, bestimmt das Gesetz. Weitere Informationen: [www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/reparieren-statt-wegwerfen-2415530](http://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/reparieren-statt-wegwerfen-2415530).

## Freiwilligendienste zählen für die Rente

Freiwilligendienste sind nicht nur wichtige gesellschaftliche Beiträge, sondern wirken sich auch positiv auf das Rentenkonto aus. Grundlage der Beitragszahlung ist das während des freiwilligen Dienstes gezahlte Taschengeld, zusätzlich werden auch Sachbezüge wie Unterkunft und Verpflegung oder Arbeitskleidung für die Berechnung der Beiträge berücksichtigt. Auf der Seite der Deutschen Rentenversicherung gibt es eine kostenlose [Broschüre](#) zu diesem Thema.



## Gemüse-Kochwasser

Beim Kochen von Gemüse landet das Wasser oft einfach im Abfluss – dabei steckt darin ein Großteil der wertvollen Nährstoffe. Spinat, Karotten oder Brokkoli verlieren beim Garen Vitamine und Mineralstoffe, die sich ins Kochwasser lösen. Wer dieses Wasser clever weiterverwendet, schont nicht nur die Umwelt, sondern intensiviert auch den Geschmack von Suppen, Soßen oder Eintöpfen. Doch Vorsicht: Nicht jedes Gemüsewasser ist gleich gesund. Gerade bei Sorten mit hohem Nitratgehalt, wie Roter Bete oder Spinat, sollten Sie vorsichtig sein. Zum ÖKO Test-Artikel: [www.oekotest.de/essen-trinken/Gemuese-Kochwasser-verwerten-Wie-Sie-Naehrstoffe-retten--und-wann-Sie-vorsichtig-sein-sollten\\_16133\\_1.html](http://www.oekotest.de/essen-trinken/Gemuese-Kochwasser-verwerten-Wie-Sie-Naehrstoffe-retten--und-wann-Sie-vorsichtig-sein-sollten_16133_1.html).

## Gutschein



In der monatlichen Broschürenreihe der VERBRAUCHER INITIATIVE ist unlängst das 16-seitige Themenheft „Basiswissen Kochen“ erschienen. Sie können es kostenlos unter [www.verbraucher60plus.de/medien/materialien](http://www.verbraucher60plus.de/medien/materialien) herunterladen.

## Schuldenfrei im Alter

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) hat gemeinsam mit der Diakonie Deutschland den Ratgeber „Schuldenfrei im Alter“ nun in fünfter, aktualisierter Auflage herausgegeben. Der Ratgeber informiert verständlich über Renten, Versicherungen, Möglichkeiten der Kostensenkung und Hilfsangebote. Zahlreiche Tipps zeigen Wege auf, wie man sich auf finanzielle Veränderungen im Alter vorbereitet und wie Überschuldung vermieden oder bewältigt werden kann. [www.verbraucher60plus.de/meldungen/schuldenfrei-im-alter](http://www.verbraucher60plus.de/meldungen/schuldenfrei-im-alter).

## Im Vergleich: Wohnmobil-Versicherungen

Mit den Osterferien beginnt für viele die Campingsaison. Aber wie findet man eine günstige Versicherung für das eigene Wohnmobil? Finanztip empfiehlt bei verschiedenen Anbietern und Portalen zu vergleichen. Hier geht es zum Artikel inklusive Checkliste: [www.finanztip.de/daily/so-versicherst-du-dein-wohnmobil-guenstig-mit-checkliste](http://www.finanztip.de/daily/so-versicherst-du-dein-wohnmobil-guenstig-mit-checkliste).

## ZWAR Netzwerke



Gemeinsam und aktiv älter werden – wer das möchte, ist bei ZWAR richtig. In rund 300 Netzwerken engagieren sich mehr als 15.000 ZWARlerinnen und ZWARler. ZWAR-Netzwerke sind keine Vereine, organisieren sich selbst und sind offen für alle. Im Podcast der AWO erklärt Christine Sendes, die selbst bereits seit 40 Jahren dabei ist, das ZWAR-Konzept. [www.verbraucher60plus.de/meldungen/zwischen-arbeit-und-ruhestand-die-zwar-netzwerke](http://www.verbraucher60plus.de/meldungen/zwischen-arbeit-und-ruhestand-die-zwar-netzwerke).

## Abtretungserklärung in der Pflege

Eine pflegebedürftige Person kann Anspruch auf Pflegegeld haben. Davon können zum Beispiel Dienstleistungen bezahlt werden, etwa die eines Pflegedienstes. Damit die pflegebedürftige Person nicht erst den Dienstleister bezahlen und sich das Geld von der Pflegekasse erstatten lassen muss, kann sie die Forderungen an den Anbieter abtreten. Dieser rechnet seine Kosten direkt mit der Pflegekasse ab und der Papierkram für die betroffene Person entfällt. Aber: der Betrag ist abgegeben („abgetreten“) und steht der pflegebedürftigen Person damit nicht mehr zur Verfügung. Über Fallstricke informiert die Verbraucherzentrale NRW: [www.verbraucherzentrale.nrw/wissen/gesundheitspflege/alles-fuer-pflegende-angehoerige/abtretungserklaerung-in-der-pflege-117748](http://www.verbraucherzentrale.nrw/wissen/gesundheitspflege/alles-fuer-pflegende-angehoerige/abtretungserklaerung-in-der-pflege-117748).



## Fairtrade Awards 2026

Die Jury der Fairtrade Awards hat in Köln getagt: Aus zahlreichen Bewerbungen wurden 18 Projekte in sechs Kategorien – von „Unternehmens-Engagement“ bis „Next Generation“ – für das Finale nominiert. Während die Top-Platzierungen noch geheim bleiben, steht ein Sieger bereits fest: Der Arbeitskreis Fair Trade des Camerloher-Gymnasiums Freising sicherte sich den Publikumspreis per Online-Voting. Miriam Bätzing, Geschäftsführerin der VERBRAUCHER INITIATIVE e.V., war Jurymitglied. Die endgültige Verleihung der „Oscars des fairen Handels“ findet am 18. Juni 2026 im Berliner Wintergarten statt, moderiert von Anke Engelke.

## Münzautomaten in Supermärkten

Münzautomaten im Supermarkt verlangen oft bis zu 12 Prozent Gebühren. Das Prinzip ist einfach: Sie schütten Ihr Kleingeld in den Automaten, dieser zählt und sortiert die Münzen automatisch und gibt Ihnen einen Beleg aus. Der Haken: Sie bekommen kein Bargeld zurück, sondern einen Gutschein. Dieser kann oft ausschließlich an der Kasse des Supermarkts eingelöst werden, in dem der Automat steht. Gleichzeitig behält der Betreiber einen erheblichen Teil Ihres Geldes als Servicegebühr ein. Die Verbraucherzentralen zeigen günstigere Alternativen beim Kleingeldumtausch. [www.verbraucher-60plus.de/meldungen/muenzautomaten-in-supermaerkten](http://www.verbraucher-60plus.de/meldungen/muenzautomaten-in-supermaerkten).

## Digitaler Stress? – Bewusst pausieren!



Das neue Themenheft „Digitaler Stress? Bewusst pausieren!“ der VERBRAUCHER INITIATIVE umfasst 16 Seiten und richtet sich an Verbraucherinnen und Verbraucher, die ihren digitalen Alltag bewusster gestalten möchten. Neben Hintergrundwissen bietet das Heft zahlreiche praktische Tipps. Leserinnen und Leser erfahren, wie sie digitale Gewohnheiten verändern und ihr Nervensystem durch kurze Pausen und einfache Übungen entlasten können. Es kann unter [www.verbraucher.com](http://www.verbraucher.com) bestellt (2 Euro plus Versand) oder als PDF (1 Euro) heruntergeladen werden.

## Sprossen und Microgreens

Sprossen und Microgreens sind natürliche Powerpakete, die Sie selbst Zuhause unter einfachsten Bedingungen anbauen können. Mehr Informationen hier: [www.food-monitor.de/2024/02/sprossen-und-microgreens](http://www.food-monitor.de/2024/02/sprossen-und-microgreens).

## Ein Garten zum Wohlfühlen

(MH) Zwischen blühenden Beeten und summenden Insekten zeigt sich, wie lebendig ein naturnaher Garten sein kann. Wo Vielfalt wächst, finden kleine Tiere Nahrung und Schutz – und tragen ganz von selbst zu gesunden Pflanzen und fruchtbarem Boden bei. Ein solcher Garten mag auf den ersten Blick etwas unaufgeräumt wirken, entpuppt sich jedoch als wertvolles Paradies für Mensch und Umwelt. Schon kleine Schritte helfen: Lassen Sie eine wilde Ecke stehen, stapeln Sie Zweige als Unterschlupf oder bieten Sie mit einer flachen Wasserschale eine sichere Tränke an. Wie Sie mit einfachen Schritten einen artenreichen Garten gestalten können, erfahren Sie in diesem UBA-Umweltipp.

Viele praktische Tipps für einen nachhaltigen Alltag finden Sie im UBA-Umweltipp: [www.uba-umwelttipps.de](http://www.uba-umwelttipps.de).



## Schutz von Pauschalurlaubern

Die aktualisierte Richtlinie präzisiert, welche Reisen und Dienstleistungen als Pauschalreise betrachtet werden können. Sie legt zudem Regeln für die Verwendung von Gutscheinen und die Bedingungen fest, unter denen Kunden ihre Reise kostenlos stornieren können. Der Europäische Rat muss die Rechtsvorschriften nun auch annehmen, bevor der Text im Amtsblatt veröffentlicht wird und die neuen Regeln in Kraft treten. Die EU-Mitgliedstaaten haben ab dem Datum des Inkrafttretens 28 Monate Zeit, um die neuen Vorschriften in nationales Recht umzusetzen, und weitere sechs Monate, um mit der Anwendung der neuen Bestimmungen zu beginnen. [www.verbraucher60plus.de/meldungen/neue-vorschriften-zum-schutz-von-pauschalurlaubern](http://www.verbraucher60plus.de/meldungen/neue-vorschriften-zum-schutz-von-pauschalurlaubern).

► Mehr aktuelle Meldungen unter [www.verbraucher60plus.de/meldungen/](http://www.verbraucher60plus.de/meldungen/)

# Vorgestellt

**(CTA) Täglich erscheinen zahlreiche neuer Bücher und Broschüren, darunter viele Publikationen zu Verbraucherthemen. Wir stellen einige davon vor.**

## Radreisen mit dem E-Bike



Dieser Ratgeber (224 Seiten) der Stiftung Warentest bietet geballtes Expertenwissen zur Tourenplanung, der Wahl des passenden Rads sowie Ausrüstung. Von cleveren Packlisten über Tipps zu Navigation und Lademöglichkeiten bis hin zu Versicherungen und Unterkünften. Er kostet 29,90 Euro (E-Book 26,99 Euro). [www.test.de/shop/freizeit-verkehr/radreisen-mit-dem-e-bike-sp0743](http://www.test.de/shop/freizeit-verkehr/radreisen-mit-dem-e-bike-sp0743).

## Fette & Fettsäuren



Die Ernährungswissenschaftlerin Dr. Angela Bechthold erklärt praxisnah, wie Sie hochwertige Fettquellen für eine gesunde Ernährung nutzen und Blutwerte richtig deuten. Der Ratgeber beleuchtet die Rolle des Körperfetts als aktives Stoffwechselorgan mit Einfluss auf Immunsystem und Entzündungsprozesse. Der Ratgeber (208 Seiten) kostet 14,90 Euro (E-Book 11,99 Euro). [www.test.de/shop/gesundheit-kosmetik/fette-und-fettsaeuren-sp0758](http://www.test.de/shop/gesundheit-kosmetik/fette-und-fettsaeuren-sp0758).

## Immobilien vererben und erben



Immobilien machen über die Hälfte aller Erbfälle aus – rund 400.000 Objekte jährlich. Um Streit unter Nachkommen und steuerliche Nachteile zu vermeiden, ist eine kluge Planung essenziell. Der Ratgeber der Verbraucherzentrale erläutert Strategien zur Nachlassplanung, von der gesetzlichen Erbfolge bis zur Schenkung zu Lebzeiten. Er bietet Lösungen für komplexe Fragen zu Pflichtteilen, Erbengemeinschaften, Nießbrauch sowie steuerlichen Folgen. Der Ratgeber (208 Seiten) kostet 24,00 Euro (E-Book 19,99 Euro).

## Behinderung und Teilhabe: Alle Leistungen und Rechte

Der Ratgeber (192 Seiten) der Verbraucherzentrale bietet praktische Hilfe bei der Beantragung des Schwerbehindertenausweises, klärt über Rechte am Arbeitsplatz sowie bei Behörden auf und zeigt Wege zur Eingliederungshilfe. Ob Unterstützung beim Wohnen, in der Ausbildung oder Entlastungen für Eltern – dieser Wegweiser hilft Menschen mit Behinderung, ihre Ansprüche auf eine selbstbestimmte Teilhabe optimal zu nutzen. Er kostet 14,90 Euro (E-Book 19,99 Euro).



## Endlich Ich!

Wo stehen wir mit 60 und was fangen wir mit dem Lebensabschnitt an? Brigitte Huber (langjährige Chefredakteurin der BRIGITTE) und Anne-Bärbel Köhle (Chefredakteurin im Wort & Bild Verlag, der u. a. die „Apotheken Umschau“ herausgibt) sind beide „Ü60“ und liefern ihren ganz persönlichen Reiseführer für den unbekannteren Kontinent, der erobert werden will. Das Buch (304 Seiten) kostet 23,00 Euro (E-Book 18,99 Euro). [www.thalia.de/shop/home/artikeldetails/A1074817911](http://www.thalia.de/shop/home/artikeldetails/A1074817911).



**Die Ratgeber der Verbraucherzentrale sind online ([shop.verbraucherzentrale.de](http://shop.verbraucherzentrale.de)), telefonisch unter 0211 - 913 801 555, in den Beratungsstellen der Verbraucherzentrale und im Buchhandel erhältlich.**

► Mehr Buchtipps unter [www.verbraucher60plus.de/meldungen/](http://www.verbraucher60plus.de/meldungen/)

# Weiterbildung

## Auftaktveranstaltung „Wohnen: Selbstbestimmt handeln im Alter“

**(VI) Das Zuhause ist für die meisten Menschen der zentrale Ankerpunkt. Damit das Leben in den eigenen vier Wänden auch im Alter sicher gelingt, startete die VERBRAUCHER INITIATIVE am 27. März 2026 in Essen die neue Themenreihe „Wohnen: Selbstbestimmt handeln im Alter“ mit über 50 Teilnehmenden.**



Dr. Martin Berges, Staatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW, eröffnete das Forum mit einem klaren Appell: „Gerade bei altersgerechten Anpassungen gilt es, angesichts der Fülle an Angeboten wohlüberlegt zu handeln und Verträge nicht voreilig abzuschließen.“ Ob bauliche Umgestaltung, energetische Sanierung oder die Frage nach zusätzlicher Finanzierung – das Format „Verbraucher60plus“ bietet die nötige Orientierung über Chancen und Risiken.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Themen Finanzen, Recht und Pflege.

Experten und Expertinnen informierten über Immobilienverrentung sowie Fallstricke in Verbraucherverträgen. Ein weiterer Fokus lag auf modernen Assistenzsystemen, die helfen, die Selbstständigkeit zu Hause länger zu erhalten.

In Kooperation mit der Landesseniorenvertretung NRW und dem Seniorenrat Essen wurde deutlich: Der direkte Austausch baut Unsicherheiten ab und schafft Souveränität.

Die Broschüre „Wohnen: Selbstbestimmt handeln im Alter“ sowie die Begleitbroschüren zu Themen wie „Clever haushalten“, „Abzocke“, „Chancen und Herausforderungen des Internets“ und „Gesund und selbstbestimmt“ finden Sie kostenlos unter [www.verbraucher60plus.de/medien/materialien](http://www.verbraucher60plus.de/medien/materialien).

Auf unserer Veranstaltungsseite können Sie sich über weitere vor Ort Termine, z.B. in **Korschenbroich** („Gesund und selbstbestimmt“ 11.05.2026), **Dorsten** („Clever Haushalten“ 27.05.2026) und **Hamm** („Abzocke“ 03.09.2026) informieren. Falls Sie sich selbst in einer Seniorenvertretung engagieren und eine Verbraucherkonferenz in Ihrer Stadt organisieren wollen, melden Sie sich unter [mail@verbraucher.org](mailto:mail@verbraucher.org) bei uns.

## Online-Akademie der VERBRAUCHER INITIATIVE

Sie sind interessiert an Themen wie „Tracking: Wie wir im Netz „verfolgt“ werden“; „Gesundheit im Klimawandel“ oder „2-Faktor-Authentisierung“? Dann nehmen Sie an unserer Online-Akademie teil. Sie erhalten einen Link und können bequem von Zuhause teilnehmen. Während der einstündigen Veranstaltung erhalten Sie kompaktes Wissen und können unseren Fachreferenten Fragen stellen. Anmeldung per Mail an [anmeldung@verbraucher.org](mailto:anmeldung@verbraucher.org). Themen und Termine für 2026 finden Sie hier: [www.verbraucher60plus.de/themen-termine](http://www.verbraucher60plus.de/themen-termine). Dort stellen wir ebenfalls unsere Hybrid-Termine vor, an denen Sie sowohl live vor Ort als auch digital teilnehmen können.



ONLINE-AKADEMIE  
DER VERBRAUCHER INITIATIVE

► Eine Übersicht der Termine der kommenden Monate finden Sie unter: [www.verbraucher60plus.de/veranstaltungen](http://www.verbraucher60plus.de/veranstaltungen)